

41 000 Zurzibietler im Jahr 2040

ZurzibietRegio-Präsident Felix Binder informierte im Dorfmuseum zum Verkehrskonzept OASE.

LENGNAU (chr) – Wie sieht die Zukunft des Verkehrs im Raum Brugg/Baden aus und was sind die Auswirkungen auf das Zurzibiet? Diese Frage stand im Zentrum des von der CVP-Ortspartei organisierten Informationsabends im Dorfmuseum: «Als Zurzacher mit 7 von 140 Sitzen können wir nicht viel aussprechen», sagte Felix Binder. Wichtig sei, im Grossen Rat mit den Vertretern der Bezirke Baden und Brugg auf der gleichen Seite zu stehen. Der Präsident des Regionalplanungsverbands ZurzibietRegio gab einen Einblick in die Organisation des Richtplanverfahrens des regionalen Gesamtverkehrskonzepts OASE, bei dem momentan die Vernehmlassung läuft, in der sich Gemeindebehörden und Bevölkerung zum Projekt äussern können.

Widerstand aus dem Siggenthal

Bis 2040 wird erwartet, dass die Bevölkerung im Bezirk Zurzach von heute 32 000 auf 41 000 anwächst. Auch Brugg und Baden wachsen weiter. Um den

Verkehrskollaps zu verhindern, sollen öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr gefördert und neue Strassen gebaut werden. Während in Brugg/Windisch der neue Tunnel unter der Aare zur Entlastung des Zentrums weitgehend unbestritten ist, gehen in der Region Baden die Wogen hoch: «Oberlen keine Autos von uns», sagte Binder etwas plakativ, um dann zu erklären, dass die 32 000 Einwohner der Region Zurzach sicherlich nicht die Hauptursacher der Verkehrsprobleme in der Agglomeration Baden seien. Untersuchungen haben ergeben, dass rund 50 Prozent des Verkehrs in der Region «hausgemacht» sind. Zudem nehmen der Lastwagenverkehr sowie die Zahl der Pendler aus dem süddeutschen Raum laufend zu. Bei den Massnahmen, die rund eine Milliarde Franken kosten, gehe es weniger darum, einige Minuten Zeit zu sparen, sondern Staus zu reduzieren und den Verkehr verlässlicher zu machen.

Sperrung der Hochbrücke

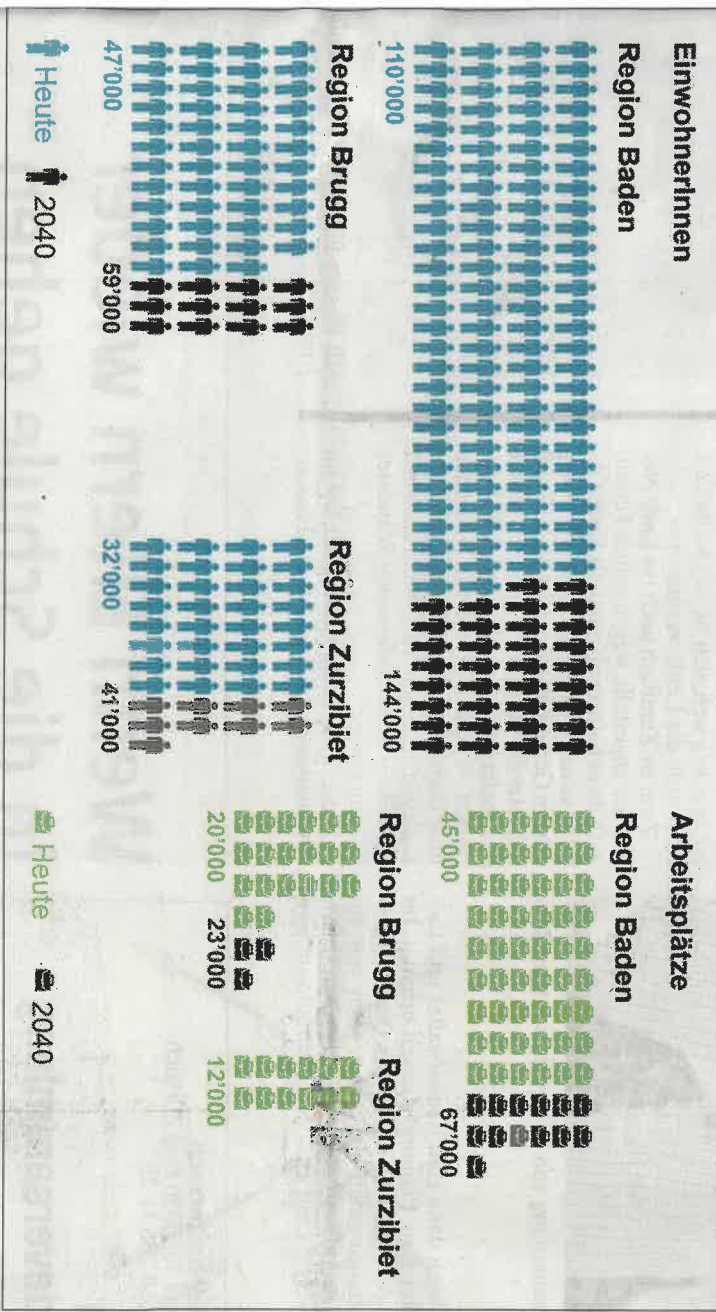
Zur OASE gehören auch Massnahmen in Siggenthal Station, wo die Zahl der täglichen Durchfahrten von 25 000 auf voraussichtlich 33 000 steigen wird. Mit der Verlängerung der Limmattalbahn bis nach Baden ist zudem die Sperrung der Hochbrücke in Baden vorgesehen. Dies sei machbar, wenn als Ersatz dafür in Wettingen eine neue Limmattalbrücke gebaut werde, erklärte Binder. Die Vernehmlassung von ZurzibietRegio zum heutigen Planungsstand werde positiv sein, denn ohne Massnahmen sei zu erwarten, dass die Verkehrssituation immer schwieriger werde. Nach dem Vortrag Binders wurde in einer Frageunde noch weiterdiskutiert.

«Ich hoffe, der Abend hat zur Meinungsbildung beigetragen», sagte Philipp Laube, Präsident der CVP-Ortspartei zum Schluss des offiziellen Teils. Er kündigte an, dass die Partei nach dieser ersten Ausgabe von «Lengnau aktuell» künftig weitere solche Anlässe organisieren wolle. Bei einem Apéro mit Wein aus Vogelsang klang der Abend dann noch aus.



Felix Binder bei seiner Präsentation im Dachstock des Dorf museums.

2040: mehr Menschen, mehr Verkehr



Die Grafik des Departements Bau, Verkehr und Umwelt zeigt die erwartete Zunahme von Bevölkerung und Arbeitsplätzen im Nordostsargau bis ins Jahr 2040.

OASE: Mit Widerstand ist zu rechnen

Neben den Informationen zur OASE im Dorfmuseum Lengnau und in Nussbaumen, wurde auch in den Regionen Brugg und Baden informiert zum zurzeit öffentlich aufliegenden Richtplandossier «OASE». In beiden Räumen gab es kritische bis ablehnende Voten zum OASE-Vorhaben. Im Raum Brugg stiess nicht die Unterquerung der Aare und des Bahnhofgebiets mittels Tunnel auf Kritik, sondern der angedachte Anschluss auf Höhe der Kabelwerke im Industriegebiet. Es tauchte unter anderem die Frage auf, warum der Tunnel nicht bis zur Südwestumfahrung weitergeführt wird und stattdessen ein potenzielles Entwicklungsgebiet neu belastet wird.

Auch in Baden äusserte sich vor allem die Bevölkerung, die durch die neuen Tunnelportale des angedachten Marthensbergtunnels tangiert wäre, skeptisch. Zum einen sind das die Anwohner im Kappelhof, zum anderen jene des Liebefels. Sie erhielten, so wie es angedacht ist, ein neues Tunnelportal, das vierspurig auf eine neue Brücke nach Wettingen führt, vor die

Nase gesetzt. In Baden gab es aber auch kritische Stimmen zur geplanten Linienführung der Limmattalbahn, die durch Neuenhof und dann ins Tägerhard nach Wettingen und schliesslich nach Baden geführt werden soll. Die Neuenhofer Bevölkerung betonte, dass sie keine Limmattalbahn brauche und schon genügend gut erschlossen sei.

Ablehnende Voten kamen wenig überraschend auch aus dem Siggenthal. Bekanntlich setzt sich dort eine überparteiliche Interessengemeinschaft, bestehend aus allen Ortsparteien der Gemeinde Untersiggenthal, für eine OASE-Realisierung ein, die das Siggenthal nicht benachteiligt. Die vorliegende Vertiefungsstudie des Kantons aber: so die IG, bedeute für Untersiggenthal eine massive Mehrbelastung mit Schwer- und Individualverkehr, begleitet von markanten Schadstoff- und Lärmimmissionen. «Bei einer Investitionssumme für die OASE von rund einer Milliarde Franken kann es nicht sein, dass mehrere dicht besiedelte Dörfer im Siggenthal als Verlierer dastehen. Die angebliche Lösung der OASE, der Ausbau der Fuss- und Radwege, sowie das Verkehrsmanagement, sind für dieses Verkehrsaufkommen völlig untauglich.»

Endspurt für neue Zimmer

Schon bald werden die ersten Bewohner die modernisierten Zimmer im Israelitischen Alters- und Pflegeheim Margoa beziehen.

LENGNAU (chr) – «Frisch gestrichen» warnt ein Schild auf der Baustelle im Korridor des Rundbaus des Pflegeheims Margoa. Nachdem die Zimmer vergrössert und mit Balkonen ausgestattet wur-

den, läuft nun – rund neun Monate nach Baustart – der Innenausbau auf Hochtonren, Haustechnik und Stromleitungen werden verlegt, Wände gestrichen und schon bald werden die Bodenbeläge eingebaut.

«Wir machen vieles selber», sagt Heimleiter David Kramerer und erklärt, dass die Pflegebetten hausintern eingelagert wurden. «Und wir haben das Glück, dass in unserem Hausdienst zwei gelernte Schreiner arbeiten.» Für sie sei es kein Problem, die Einbauschränke fachgerecht einzubauen.

Geländer erhöht

Ausserdem wird der Ausbau der Pflegezimmer für andere Anpassungen und

Erste Bewohner im Januar

Schon bald sind die neuen Zimmer bezugsbereit. «Wir sind wunderbar im Zeitplan», freut sich David Kramerer. Spätestens in der ersten Januarhälfte werden die ersten Bewohner ins oberste Stockwerk einziehen, bis im Februar sollen die Arbeiten auf allen drei Zimmeretagen sowie im Untergeschoss abgeschlossen sein. «Wir haben schon 10 der 18 Zimmer vergeben können», sagt Kramerer. Im Frühling wird dann die Öffentlichkeit bei einem Tag der offenen Tür Einblick in den Neubau erhalten.

Gemeindenachrichten

Schneisingen

Neuer Leiter Tiefbau: Am 7. Oktober hat Manuel Heiniger seine Stelle als Leiter Tiefbau bei der Bauverwaltung Ehrendingen/Schneisingen angetreten und gleichzeitig Einsitz in die Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinde Schneisingen genommen. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam heissen Manuel Heiniger

den. Der Gemeinderat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre geleistete einwandfreie Arbeit in einem anspruchsvollen Umfeld.

Altpapier: Die nächste und letzte Altpapiersammlung dieses Jahres findet am Montag, 16. Dezember, statt. Bereitstellung am Abfuhrtag bis 7 Uhr gebündelt und unverpackt bis maximal 25 Kilo-

Für uns in den Ständerat

Aufruf von Gemeindeammännern und Gemeinderäten Bezirk Zurzach



Hansjörg Knecht



Wir bitten Sie an die Urne zu gehen und Hansjörg Knecht zu wählen:
Bad Zurzach: Gemeindeammann Reto S. Fucis; Gemeinderat Peter Moser;
Baldingen: Gemeindeammann René Meier; Gemeinderat Roland Binder;
Böblikon: Gemeindeammann Adrian Thoma; Vizeammann Urs Keller;
Böttstein: Gemeindeammann Patrick Gostelli; Vizeammann Bruno Rigo; Gemeinderätin Alexa Ceaser;
Döttingen: Gemeindeammann Peter Hirt; Vizeammann Martin Utiger; Gemeinderätin Ester Blum;
Endingen: Gemeindeammann Raffi Werder; Gemeinderätin Esther Weiss-Knecht;
Full-Reuenthal: Gemeindeammann Gerhard Häuser; Vizeammann Josef